

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 99.

Winnenden, Donnerstag den 24. August

1893.

## Winnenden.

Da sich heuer die **Wespen** in einer schadenbringenden Anzahl zeigen, so werden die Grundeigentümer, namentlich die Weinbergbesitzer aufgefordert, auf ihren Grundstücken eine Anzahl von halb mit Zuckerwasser gefüllten **Gläsern**, wozu sich Flaschen, Arzneikolben u. dergl. sehr gut eignen, **anzuhängen**. Die Stadtpflege bezahlt für 1 Liter Wespen 1 *Sb.*, wogegen Wespennester nicht mehr angenommen werden.

Den 21. Aug. 1893. **Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

## Winnenden.

Durch Beschluß der bürgerlichen Collegien vom 11 ds. Mts. ist die **Rosine Weiss**, Schreiner's Ehefrau hier als **dritte Hebamme** mit dem üblichen Wartgelde **angestellt** worden.

Den 21. Aug. 1893. **Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

## Steuer-Einzug.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche an der Steuer 1893/94 noch keine Anzahlung gemacht haben, werden hiemit aufgefordert, in den nächsten Einzugstagen, Mittwoch und Samstag, eine entsprechende Zahlung zu leisten, indem sonst der Cassendiener wieder geschickt wird.

An gen. Steuer sind jetzt 5 Monate zur Zahlung verfallen.  
Winnenden, 21. Aug. 1893. **Stadtpflege.**

## Waiblingen.

### Bekanntmachung,

betr. die Errichtung einer Auswanderungsagentur.

Dem Privatier **Nikolaus Brauer** in **Winnenden** wurde durch Beschluß der unterzeichneten Stelle vom heutigen Tage in widerruflicher Weise die Ermächtigung erteilt, für sämtliche von dem Auswanderungsagenten (Hauptagenten) **Albert Starke** in **Stuttgart** vertretenen Schiffahrtslinien Verträge abzuschließen. Gleichzeitig ist die Befugnis hiezu des bisherigen Unteragenten **Wilhelm Groß** in **Winnenden** erloschen.

Den 9. August 1893. **K. Oberamt:**  
A. B. Frisch.

## Waiblingen.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die Schultheißenämter erhalten gedruckte Berechnungen über die Kosten des Kunstfutters pro Tag und Stück Rindvieh auf Kosten des landwirtschaftl. Vereins zugesandt mit dem Ersuchen, solche an Viehbesitzer verteilen zu lassen.

Den 21. August 1893.

Für den Vorstand des landw. Bezirksvereins:  
der Stellvertreter:  
Oberamtspfleger **E t z e l.**

## Winnenden.

Unterzeichneter verkauft heute

### Donnerstag den 24. August den Obst- und Grasertrag

von den Baumgütern des **Immanuel Klöpfer** (Stöckach u. Waiblinger Berg) an den Meistbietenden. Zusammenkunft **mittags 4 Uhr** im Stöckach. Liebhaber sind eingeladen. **Joh. Pfleiderer.**

### Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

Ziehung 29. September 1893

sind à 1 Mark zu haben in der  
**Buchdruckerei Winnenden.**

## Winnenden.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem langen Krankenlager sowie dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters

### Gottfried Körner

für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, dem werten Gemeinderat und dem werten Turnverein, sowie für die zahlreiche Begleitung und Blumenpenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Winnenden.

### Neht blaue fertige Arbeitschürze

empfehlen billigst

Kurz, Färber.

feuerwehr Winnenden.



Nächsten Sonntag den 27. ds. rücken zu einem Reisezugs aus: Die Züge 1 bis 5 (Steigers, Retter-, Schlauchleger-, Hydranten-, sowie die Wachmannschaft.)  
Auszug: Gurt, Rock u. Mütze.  
Sammlung Marktplatz. Abmarsch präzis 5 1/2 Uhr.  
**Der Hauptmann.**

## Winnenden.

### Cement

frisch angekommen. Für beste Qualität wird garantiert.

**A. Gross, Hafner.**

## Winnenden.

Einen halben Morgen

### Baumgut

samt schönem Obst-Ertrag hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Ein noch gutes, gebrauchtes Kinderwägle

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Neu!

Schutz-Mark.

Neu!

Praktisch!  
Gesund!  
Billig!  
Vor-  
züglich!

**Jul. Schrader's  
Most-Substanzen  
in Extraktform.**

Allein ächt bereitet und zu haben  
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und  
Vorzüglichste zur Bereitung eines  
ausgezeichneten, billigen und ge-  
sunden Hausstranks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,  
Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer  
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung  
M. 3.20.

Zu haben in  
**Winnenden:** Apoth. Gmelin.  
**Waiblingen:** Apoth. Marggraf,  
**Zellbach:** W. Weller.

## Winnenden.

Soeben ist erschienen:

### Der Christ Sonntagsblatt f. Christen

jeden Bekenntnisses,  
herausgegeben unter Mitwirkung  
mehrerer Theologen von  
**Theodor v. Wächter, Stuttgart.**

Dieses Blatt erscheint alle 14 Tage,  
Preis vierteljährlich 50 Pfg.

Bestellungen nimmt entgegen  
**Schneiderm. Schaidler.**

Probe-Nummern  
werden bei mir gratis ab-  
gegeben.

## Winnenden.

### Ein Küchenmädchen

kann sogleich eintreten bei

**Krauß z. Krone.**

### Neu! Riviera Neu!

der Riviera-Parfümerie, Berlin ist  
eine Composition edelster Wohlgerüche des  
Südens. Flacons à 1 Mark u. 1.50 Mk.  
bei **D. Schmid z. Bazar.**

## Landesnachrichten.

(Waiblingen, 22. Aug. Gestern Abend 8 Uhr ist der 17 Jahre alte Konditorlehrling Albert Deiß von Schnaitz beim Baden in der Rems ertrunken. Derselbe hat sich, obgleich des Schwimmens unkundig, mit einigen Kameraden in eine tiefe Stelle der Rems oberhalb des Hahn'schen Mühlwehrs gewagt und sank sofort unter. Obgleich auf das Hilferufen seiner Kameraden der in der Nähe wohnende Maschinenwärter des städt. Wasserwerks sofort herbeikam, so gelang es diesem nur noch den Leichnam ans Land zu verbringen, da angestellte Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben.

(Korb, 21. Aug. Die Wespen treten heuer in ungewöhnlich großer Menge auf und hat die hies. Gemeinde schon seit anfangs Juli d. J. Vertilgungsmaßregeln getroffen, insofern für die Ablieferung eines großen Nestes 15 J und eines kleinen Nestes 10 J aus der Gemeindefasse ausgesetzt und bis jetzt für Wespenester bereits 278 M ausbezahlt sind; trotzdem aber richten die Wespen immer noch an Obst und insbesondere neuestens an Trauben nicht unbedeutenden Schaden an, und dürfte es manchem Leser von Interesse sein, zu erfahren, wie ein hies. Weingärtner (Karl Schwarz) Wespen auf weitere einfache Weise mit kleiner Mühe und geringem Aufwand unschädlich macht. Derselbe hat nämlich in seinem eigenen Weinberg im Kötzländel, wo bereits reife Trauben zu sehen sind, mehrere schmalere Gläser bis zur Hälfte mit süßem Most gefüllt, an Pfählen und Rebstößen aufgehängt, in welchen Gläsern stets nach kurzer Zeit eine größere Anzahl Wespen den Tod durch Ertrinken findet. Es wäre sehr zu empfehlen, wenn auch andere Weingärtner in ihrem eigenen Interesse diesem nachahmen würden, denn auf diese Weise dürfte sich die Menge der Wespen bald vermindern und man hätte nicht bloß einen guten Tropfen, sondern auch ein größeres Quantum 1893er zu erwarten.

(Großheppach, 21. Aug. Gestern Nachmittag fand hier die Jahresfeier unserer Kinderpflege statt. Es war ein überaus liebliches Fest, getragen von der Freude der Gemeinde und der Teilnahme vieler auswärtiger Gäste. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Römer, sprach das Eingangsgebet. Nun folgten die Gebete, Sprüche und Gesänge der blühenden Kinderschaar von hier, Beutelsbach, Endersbach u. Strümpfelbach. Pfarrer Werner aus Unterweissach, ein geborener Großheppacher, hielt im Anschluß an 2. Tim. 3, 15, 16, 17 die Festpredigt an die lieben Kleinen. Den von der Hausmutter, Frä. Wilhelmine Ganz, verfaßten Jahresbericht trug der Ortsgeistliche vor. Eine kurze Ansprache von Pfarrer Rübler aus London über Psalm 24, 1 schloß die von den Gesängen der Gemeinde und des Schwesternchors umrahmte Feier. Unter den auswärtigen Gästen bemerkten wir u. a.: den Vorstand des Anstaltskomites, Prälat Dr. v. Burt, sowie andere Herren und Damen des Komites aus Stuttgart. Auch hiesige Kinderfreunde ließen sich trotz der tropischen Hitze nicht nehmen, die beliebte Feier bis zum Ende mit ihrer Anwesenheit zu beehren.

(Stuttgart, 19. Aug. Die Rekruteneinstellungen erfolgen in diesem Jahre nicht erst im November, sondern schon in den Tagen vom 14. bis 17. Oktober.

(Stuttgart, 20. Aug. Heute Montag Abend 8.10 Uhr passierte das Württ. Infanteriebataillon Nr. 13 auf der Rückfahrt von Bittsch, wo es an der dort stattgefundenen Armierungsübung teilgenommen hatte, den hiesigen Bahnhof und fährt nach etwa halbstündigem Aufenthalt in seine Garnison Ulm weiter.

(Stuttgart, 18. Aug. Die meteorologische Zentralstation in Stuttgart hat bis jetzt 28 Sommerstage gezählt, deren vom meteorologischen Standpunkt gerechnet 35—40 zur Reise des Weines nötig sind. Daß diese Zahl binnen kurzem erreicht sein wird, ist unzweifelhaft zu erwarten. Leider steht im Stuttgarter Thale die in Aussicht stehende Qualität nicht im Verhältnis zu der geringen Quantität, da die Winterfröste hier viel Schaden angerichtet haben. Selbst in besseren Tagen wird pro Morgen nicht mehr als ein Eimer zu ernten sein.

(Stuttgart, 16. Aug. Die Zahl der Genossenschaftsmolkereien in Württemberg beläuft sich nach einer neu aufgestellten Zusammenstellung der Centralstelle auf 172 mit 9985 Mitgliedern. Diese Genossenschaftsmolkereien Württembergs verarbeiten lt. S. B. täglich durchschnittlich 108 929 Liter Milch, woraus täglich durchschnittlich 4532 kg Butter und 853 kg Käse gewonnen werden. Was die einzelnen Kreise anbelangt, so hat der Donaukreis 96 Genossenschaftsmolkereien mit 5138 Mitgliedern, der Jagstkreis 64 mit 3514 Mitgliedern, der Schwarzwald-

kreis 7 mit 850 Mitgliedern, der Neckarkreis 5 mit 483 Mitgliedern.

— Wichtig für die Jägerwelt, indessen noch vielwärts unbekannt, ist die Thatsache, daß die Jagdherren oder ihre verantwortlichen Beamten verpflichtet sind, die als Treiber dienenden Personen in der Alters- u. Invaliditätsversicherung zu versichern und daß die Unterlassung dieser Verpflichtung nach § 143 des Gesetzes Geldstrafe bis zu 300 M zur Folge haben kann.

— In der vorletzten Nacht hat ein Dienstmädchen in der Schloßstraße statt Wein „Chromsäure“ getrunken; der Zustand desselben ist bedenklich.

— Am letzten Samstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde in Verg ein 2 Jahre altes Kind durch einen Fuhrmann überfahren und war sofort tot.

— In Ludwigsburg hat sich Leutnant Schönlein vom 3. Infanterie-Regiment, welcher in Untersuchung war, weil er sich mit blanker Waffe gegen die Sicherheitsorgane stellte, erschossen.

(Cannstatt, 21. Aug. Am Samstag Abend erkrankte beim Baden im Neckar unterhalb des Schlachthauses der 19 Jahre alte Georg Untert, Fabrikarbeiter von Vingsfeld (Pfalz); der Leichnam konnte bisher nicht aufgefunden werden.

— Gestern Abend spielte ein junger Fabrikarbeiter in seiner Wohnung in der Karstraße mit einem geladenen Revolver, der sich schließlich entlud; die Kugel ging dem Arbeiter in den Fuß.

— (XXXV. Verbandstag der württ. Gewerbevereine am 3., 4. und 5. Septbr. d. J. in Cannstatt.) Die zur Kenntnis gelangte Tagesordnung enthält u. a. folgende Beratungsgegenstände:

Vertretung der Interessen des Kleingewerbestandes durch event. Errichtung eigentlicher Gewerbelammern. Berichterstatter: Hr. Karl Schindler aus Göppingen.

— Ist die Errichtung von Filialen der Württ. Notenbank an einzelnen Plätzen des Landes Bedürfnis und welche Vorteile sind hiervon event. zu erwarten? Ver. Erst.: Hr. C. Spöhrer, Direktor der höh. Handelsschule in Calw.

— Die Ziele des Verbands deutscher Gewerbevereine mit dem Vorort Köln und die Frage des Anschlusses an diesen Verband. Ver. Erst.: Prof. W. Weismann.

— Vorschläge zur Abänderung der Grundlagen bezüglich der Erhebung der Beiträge zur Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung. Ver. Erst.: Hr. W. Wegner aus Göppingen.

— Das gegenwärtige Verhältnis des Kleingewerbetreibenden zum Arbeiter. Ver. Erst.: Hr. Reg. Baumeister Unsel in Ulm.

— Was kann zur Ausbreitung der Lehrlingsprüfungen geschehen? Ver. Erst.: Hr. Stadtpfleger Haug von Langenau.

— Einladung an die Versammlung zur Stellung von Anträgen und Äußerung von Wünschen in Bezug auf gewerbliche Verhältnisse.

(Fellbach, 20. Aug. Gestern Vormittag wurden wir durch Feuersignale erschreckt; in einem von 2 Familien bewohnten Hause war Feuer ausgebrochen, das, genährt durch die in der angebauten Scheuer liegenden Garben so rasch um sich griff, daß die schnell zur Brandstätte geeilte Feuerwehr vollauf zu thun und Mühe hatte, die bedrohten Nachbarhäuser zu retten. Beiden Abgebrannten, die in dürftigen Verhältnissen leben, und von denen bloß einer versichert ist, wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Ueber die Entstehungsurache verlautet nichts Bestimmtes.

(Vom Bezirk Marbach, 19. August. In Weiler z. Stein feierte Schäfer J. Fr. Walker mit seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Schäfer sein 50jähr. Ehejubiläum in voller Rüstigkeit und bestem Wohlbehinden. Das Paar steht im 80. Lebensjahr. An die kirchliche Einsegnung reihte sich eine Festfeier im Gasthaus, wobei sich neben den Familiengliedern fast die ganze Gemeinde beteiligte.

(Dehringen, 19. August. Der 17 Jahre alte Sohn der Witwe Bräuninger von hier, welcher auf einem Rheinschiff in Diensten war, ist laut einem an seine Mutter hieher gerichteten Schreiben bei Duisburg über Bord gefallen und ertrunken.

(Ernsbach, 20. August. Heute erkrankte beim Baden im Kocher der 8jährige Sohn des hiesigen Bürgerst. Der 11jährige Bruder des Verunglückten, welcher ihm zu Hilfe eilen wollte, aber gleichfalls versank, konnte nur mit knapper Not von einem andern Knaben noch gerettet werden.

(Crailsheim, 21. Aug. Gestern Abend hatten wir sehr schwere Gewitter, nach fürchterlichen Donnerschlägen zeigte sich in südlicher Richtung greller Feuerchein, der Blitz hatte in Hummelsweiler in die Scheuer des dortigen Gastwirts Förstner eingeschlagen, welche sofort in Flammen stand

und auch das Nebengebäude und Scheuer des Schmieds Grub entzündete. Trotz größten Wassermangels gelang es den vereinten Anstrengungen, eine größere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Zu gleicher Zeit traf ein Blitzstrahl hier das Hafsche Gartenhaus auf dem Kreuzberg, jedoch ohne zu zünden.

(Heilbronn, 22. Aug. Die Kastanienbäume in der Umgebung der Stadt haben teilweise neuen Blütschmuck angelegt, nachdem insolge der Hitze deren bißh. Blätter schon im Juli abgedorrt waren. Auch im Hofe des Stadtbads steht ein Kastanienbaum in voller Blüte.

(Schrozberg, 21. August. Ein Bauernknecht von dem benachbarten B. wurde gestern erappt und festgenommen, als er eben im Begriff stand, von 150 M, die er bei einem hies. Geschäftsmann auf einen andern Namen erhoben hat, 40 M für einen Anzug auszugeben. Das Geld fand sich bei dem Betreffenden, der heute an das l. Amtsgericht Langenburg eingeliefert wurde, noch ganz vor.

— Als Seltenheit kann erwähnt werden, daß an der von hier nach Krailsbauhen und Spielbach führenden Straße 3 blühende Apfelbäume anzutreffen sind.

(Tübingen, 19. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage hier. Eine aus Amerika hier weilende Frau hatte an der Spiritusmaschine zu schaffen, schüttete, ohne die Flamme vorher zu löschen, aus einer Flasche Spiritus auf, insolge dessen sich der in der Flasche befindliche Spiritus entzündete und die Flasche zerriß. Die Kleider fingen sofort Feuer und in wenigen Augenblicken stand die bedauernswerte Frau in hellen Flammen. Sie hatte sich am ganzen Körper derartige Brandwunden zugezogen, daß sie, kaum in die chirurgische Klinik verbracht, daselbst unter den heftigsten Schmerzen den schweren Brandwunden erlag. Auch aus andern Orten wurden in den letzten Tagen zwei Fälle gemeldet, in denen durch Ausgießen von Spiritus oder Petroleum aus der Flasche in offenes Feuer großes Unglück geschah. Man sollte meinen, solche Vorkommnisse müßten zur Warnung dienen, aber es giebt eben Frauenzimmer, die sich absolut nicht belehren lassen.

(Nagold, 20. Aug. Heute Nachmittag 4 Uhr brach hier ein Brand aus, welcher in ganz kurzer Zeit zwei beim Lehrerseminar gelegene Wohngebäude einäscherte. Der Gebäude- und Mobiliarschaden ist sehr bedeutend. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt unbekannt.

(Ebingen, 21. Aug. Man liest so oft von amerikanischen und andern Erbschaften, die von einst Ausgewanderten in Aussicht stehen, sich aber meist in nebelgrauer Ferne verlieren. Heute sind wir in der Lage, eine solche zu registrieren, die einen ganz realen Untergrund hat. Der hiesige Bürger und Familienvater Ludwig Stierle, Strumpfwirker, hat die amtliche Mitteilung erhalten, daß ihm die Frau seines in Cincinnati verstorbenen Bruders Jakob Stierle testamentarisch 24 000 M hinterlassen hat. Dem bekannt braven, fleißigen Arbeiter, welcher, obwohl bald 60, erst den zweiten Dienstherrn hat, ist diese solide Erbschaft wohl zu gönnen.

(Freudenstadt, 19. August. In Lombach hiesigen Oberamts brach heute Vormittag ein Brand aus, wodurch drei Wohn- und Oekonomiegebäude in ganz kurzer Zeit insolge Wassermangels total abbrannten. Der am Mobiliar und Gebäude entstandene Schaden ist sehr bedeutend. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

(Waldsee, 18. Aug. Heute Morgen 10 Uhr wurde das 1 1/2 Jahre alte Kind des Käfers Schlegel in Aulendorf, ein kräftiges, hübsches Knäblein, welches sich mit seinem älteren Brüdchen auf der Straße befand, von einem den Ort passierenden Bierwagen überfahren und war eine Stunde darauf eine Leiche. Der Schmerz der Eltern ist groß. Dem Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

(Leutkirch, 21. August. Am letzten Freitag abends nach 9 Uhr brach in dem Anwesen des Oekonomen Bopp in dem Amtsorte Hauers Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Gebäude samt dem meist eingeernteten Heu und Getreide zerstörte. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Brand nahm im Göppelhaus der Scheune seinen Anfang; über die Entstehungsurache verlautet nichts Bestimmtes.

(Ulm, 19. August. Heute Nachm. 4 Uhr fand die Beerdigung des am Hirschlag gestorbenen Reservisten Postpraktikanten Höfel der 12. Kompagnie des Inf. Reg. Nr. 120 statt. Soldaten trugen den überaus reich geschmückten Sarg vom Lager aus; im Leichenzuge folgten hinter den Angehörigen die un-

mittelbaren Vorgesetzten des Verstorbenen, mehrere Stabsoffiziere und viele Offiziere des Regiments und 2 Büge Soldaten. Unter den Klängen des Walchischen Trauermarsches, gespielt von der Regimentskapelle, wurde der Sarg in den Friedhof getragen, wo der Kommandeur der 27. Division Gen. Lieut. v. Nidisch-Rosenegk und Gen. Maj. v. Monbart sich ebenfalls eingefunden hatten. Garnisonspfarrer Heingeler hielt eine ergreifende Grabrede. Daß der alte blinde Vater, der nicht einmal am Grabe seines einzigen Sohnes stehen könne, so jäh seiner Stütze beraubt worden sei, sei eine schwere Grimmschuld. Aber es sei nicht eigene, nicht fremde, nicht menschliche Schuld, die das junge Leben vernichtet habe. Ein Choral der Regimentskapelle schloß die ernste Feier, bei der manches Auge feucht wurde. Auf dem Grabe wurden prächtige Kränze niedergelegt, gewidmet von Oberst v. Sedendorff, von der 12. Kompagnie, von den Unteroffizieren der 12. Kompagnie, von den Mannschaften der 12. Kompagnie, von den zur Reserve eingezogenen Einjährigen des Inf. Reg. Nr. 120, des Inf. Reg. Nr. 124 und des Gren. Reg. Nr. 123, von den Beamten des 1. Postamts Nr. 1 in Stuttgart, des Postamts Eßlingen, des Postamts Ulm und des Bahnpostamts Ulm. — Was das Unglück anbelangt, so mußten noch etwa 30 Mann nachträglich heimbefördert werden, von denen noch einige in ärztlicher Behandlung stehen. H. war von etwas schwächerer Statur; das Unglück hätte sich wohl kaum ereignet, wenn H. früher sein Unwohlsein gemeldet hätte bezw. ausgetreten wäre. So glaubte er, bei der Pionierkaserne angekommen, wohl noch sein Quartier erreichen zu können. Die Teilnahme ist hier allgemein, umsomehr als der Vater des Verstorbenen hier vor Jahren als Beamter thätig war.

**W o m l a n d e , 19. Aug.** Die Bussarde machen sich gerade jetzt durch Vertilgung der Wespen sehr nützlich. Nicht minder nützlich aber sind die verschiedenen Weibarten bei der Vertilgung dieses Ungeziefers. Letzthin wurden im Kropf eines erlegten Weibes nichts als Wespen gefunden. Wenn auch diese Vogelart ein gefährlicher Feind der Vogelbruten ist, so macht sie sich doch auch durch Vertilgen von Mäusen, Fröschen und Insekten recht nützlich.

**G e s t o r b e n :** 15. Aug. zu Balingen J. G. Straffer, Güterbesorger, 63 J. a.; 19. Aug. zu Tübingen Theodor Stirm, 63 J. a.; zu Berg Privatier Friedrich Haug, 80 J. a.; 21. Aug. zu Rottenburg a. N. Hofrat Dr. Bernhard Ritter, prakt. Arzt, Adv. für Rottenburg auf dem „langen Lanotag“ 20. Sept. 1848 bis 11. Aug. 1849, 89 J. a.; zu Tübingen Oberamtmann a. D. Karl Camerer, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 69 J. a.; 22. Aug. zu Besigheim Schullehrer a. D. Karl Stang, 69 J. a.

### Tagesberichte.

**Berlin, 21. August.** Der im vorigen Reichstag nicht erledigte Gesetzesentwurf über das Auswanderungswesen soll in veränderter Gestalt dem jetzigen Reichstage wieder zugehen. Bei der Neubearbeitung sollen namentlich die in dem frühern § 21 enthaltenen, von der polizeilichen Erschwerung der Auswanderung handelnden Bestimmungen berücksichtigt werden. Ob man aber den § 21 gänzlich aus dem Entwurfe fortlassen wird, unterliegt noch der Erwägung.

Dem Bundesrat liegt ein Entwurf von Bestimmungen über Regelung des Verkehrs mit Giften vor, worin für den Großhandel mit Giften sowohl hinsichtlich der Aufbewahrung als auch der Abgabe Erleichterungen von den allgemeinen Vorschriften vorgesehen werden. Zunächst soll, wie die Nordd. Allgem. Ztg. mitteilt, für den Großhandel die Führung eines Giftbuches erlassen werden, sofern die Giftstoffe nicht im Einzelverkehr unmittelbar an das Publikum zum Selbstgebrauch abgegeben werden. Ferner wird bei der Abgabe an Wiederverkäufer, technische Gewerbetreibende, sowie staatliche Untersuchungs- oder Lehranstalten auf die Ausstellung von Giftscheinen sowie auf die vorgeschriebene genaue Signierung der Abgabefässer verzichtet, wenn nur die Bezeichnung genügt, um eine Verwechslung auszuschließen. Auf die Apotheken sollen die Vorschriften über die Abgabe von Giften insoweit keine Anwendung finden, als die Verabfolgung von Giften zu Heilzwecken stattfindet. Man hat dieser Regelung die Betrachtung zugrunde gelegt, daß die Fälle, in denen Gifte zu andern als zu Heilzwecken in Apotheken abgegeben werden, durchaus nicht selten sind. Man sagt sich, daß wenn man die Apothekeninhaber künftig anders behandeln wollte als die sonstigen mit dem Gifthandel sich befassenden Gewerbetreibenden und

etwa die Giftabgabe in den Apotheken vollständig freigäbe, während sie außerhalb derselben an beschränkende Bedingungen geknüpft wäre, die Absicht des Entwurfs, die Abgabe von Gift an verdächtige Personen zu verhindern, größtenteils wieder vereitelt werden würde.

Der Reichsanz. veröffentlicht die von den preuß. Ministern des Innern, des Handels, der öffentlichen Arbeiten und des Kultus getroffenen Anordnungen, betr. die Maßnahmen gegen die Cholera.

**Berlin, 19. Aug.** Dr. Hirschfeld, Assistenzarzt im Kronenhaus Noabit, teilt auf Anfrage mit, daß bis gestern Nachmittag 5 Uhr nicht eine einzige Person ins Noabiter Barackenzelazaret eingeliefert worden ist, die Anzeichen asiatischer Cholera zeigt. Dr. Hirschfeld hob hervor, der Gesundheitszustand sei hier weit günstiger als in derselben Zeit des Vorjahres.

**Berlin, 22. August.** Am Sonntag Abend ertranken bei Grünau ein Mann und 2 Frauen, deren Boot durch einen Dampfer mitten durchgeschnitten worden war.

**H a m b u r g , 21. Aug.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde die große Bootsbauerei von Haitmann auf dem Dahlenort durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Sämtliche Maschinen sowie die großen Holzvorräte wurden vernichtet. Auch ein Teil eines benachbarten Kohlenlagers verbrannte. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt.

**B r e m e n , 19. Aug.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden künftig nur solche russische und galizische Auswanderer in Bremen zugelassen, welche die in Rußland bei Berlin erfolgte Desinfektion ihrer Person und ihres Gepäcks durch eine Bescheinigung nachweisen können. Den mit einer solchen Bescheinigung nicht versehenen russischen und galizischen Auswanderern wird der Zutritt zu der Stadt Bremen polizeilich verwehrt.

**K ö l n , 19. Aug.** Beim Baden im Rhein ertranken gestern Nachmittag 3 Schüler im Alter von 9, 14 und 15 Jahren.

**K ö l n , 21. August.** Die R. Z. meldet aus Altenabr: Die Hälfte des Dorfes Niederadenau steht seit 1½ Uhr in Flammen, die andere Hälfte ist durch Sturm und Wassermangel gleichfalls gefährdet.

**D o r t m u n d , 19. Aug.** Der Rhein.-Westf. Z. zufolge fand heute Vormittag 11 Uhr im Schacht Kaiserstuhl im Flöz Null von der Zeche „Vereinigte Westfalia“ eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis 3 Uhr waren 18 Tote und 17 Schwerverwundete herausbefördert worden. — Eine spätere Meldung lautet: Bis gegen Abend sind 20 Tote und 18 Verwundete herausbefördert, über 30 sind noch verschüttet, die wahrscheinlich tot sind. Das Unglück ist wahrscheinlich durch einen Sprengschuß hervorgerufen worden. Die sehr heftige Explosion verbreitete sich über die ganze Bauabteilung, in der 100 Bergleute arbeiteten. Davon ist mehr als die Hälfte tot. Ueber 30 sind noch in der Grube; da Verschüttung eingetreten ist, so wird die Leichenbergung erst an den folgenden Tagen möglich. Die Mehrzahl der Verunglückten ist verheiratet. Der Jammer der Hinterbliebenen ist entsetzlich. Bis 8½ Uhr waren 52 Leichen gebordert.

**D o r t m u n d , 21. Aug.** Einschließlich der in den Krankenhäusern Gestorbenen hat das Unglück auf Zeche „Kaiserstuhl“ bis jetzt 58 Tote gefordert.

**P o s e n , 21. August.** Nach einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten ist die russ. Grenze von heute an gesperrt. Der Uebergang ist nur in Strzalkowo, Pogorzelice, Skalmierzycze und Pobsamtische gestattet, und zwar nach ärztlicher Untersuchung. Russische Auswanderer und sonst verdächtige Personen werden an der Grenze zurückgehalten. Die Gendarmerie wurde verstärkt; außerdem werden Steuerbeamte zu diesem Dienste herangezogen. Für Schiffe und Flöße sind in Pogorzelice, Schrimm und Posen Kontrollstationen eingerichtet worden, ebenso für den Eisenbahnverkehr in Posen, Lissa und Bentschen. Weitere Kontrollstationen sind in Pobsamtische, Ostrowo und Breschen in Aussicht genommen. Nach der Pos. Zeitg. soll die Regierung telegrafisch ersucht werden, ein Einfuhrverbot für gebrauchte Kleidungsstücke, alte Kleider und Lumpen unverzüglich zu erlassen.

**T h o r n , 19. August.** Die für die zweite Hälfte des Septembers geplante Festungsübung ist abbestellt.

**R u d o l f s t a d t , 20. August.** Gestern Abend brannten hier 22 Scheunen und 4 Wohnhäuser ab. Bereits am vergangenen Sonntag waren 30 Scheunen in der Stadt niedergebrannt.

**K a r l s r u h e , 19. August.** Ueber den bereits gemeldeten Cholerafall in Donaueschingen gehen der „Bad. Corr.“ nähere Mitteilungen zu, denen wir entnehmen, daß der 17 Jahre alte Gymnasiast Otto Heck vor etwa 14 Tagen in Begleitung eines Mitschülers Höfe aus Straßburg eine Ferienreise nach der Schweiz angetreten hatte. Gegen den Willen der Eltern waren die beiden jungen Leute von Genf nach Marseille gefahren, wo beide schon an Diarrhöe litten. Ueber Lyon, Basel, Jammeningen kamen sie am Montag nach Donaueschingen, von wo Höfe angeblich nach Straßburg fuhr. Am Dienstag klagte Heck über Leibschmerzen, um 3 Uhr wurde der Arzt gerufen, der den Kranken elend fand, um 7 Uhr lag er schon in Agonie, worauf der Tod um 10 Uhr eintrat. Alle Schutz- und Desinfektionsmaßregeln wurden noch bei Lebzeiten des Heck getroffen, so daß ein Umsichgreifen der Seuche verhütet werden dürfte.

**K a r l s r u h e , 18. August.** Einen nicht geringen Schrecken hatte die Familie des Wirtes „Zu den vier Jahreszeiten“ hier, des Herrn Ernst Mayer, in verfloßener Nacht zu durchleben. Die Wirtin hatte sich bereits um 10 Uhr abends zu Bette begeben und gegen 12 Uhr folgte ihr die Tochter in das zur ebenen Erde gelegene Schlafzimmer nach, während der Hausherr noch bei Gästen in der Wirtschaft saß. Ein mehrmals sich wiederholendes Geräusch ließ die Tochter indes nicht zur Ruhe kommen und sie begann nach der Ursache desselben in dem Augenblick zu suchen, als Herr Mayer im Begriffe stand, die beiden letzten Gäste zur Thür zu begleiten. Es ertönte plötzlich aus der Wohnung Mayers ein Schredensschrei des Fräuleins, das unter dem Bette ihrer Mutter einen Menschen ausgestreckt liegen sah. Herr Mayer eilte sofort mit den beiden Gästen herbei, doch der nächtliche Eindringling war bereits nach dem Hof und von dort über das Gitter in den benachbarten Hof der Reichsbankstelle entwichen, wo er durch eine Kelleröffnung sich in die Kellerräume begeben konnte. Man hatte aber gesehen, wohin er geflüchtet, u. der herbeigeholten Schutzmannschaft mit Hrn. Polizeiergeant Krebs an der Spitze gelang es, des Gauners habhaft zu werden. In dem Besitze des Verhafteten fanden sich ein Dolchmesser und eine Anzahl Schlüssel vor, während er einen sogenannten Totschläger auf seiner Flucht verloren hatte. Wie wir hören, ist der Mann aus Uttenhofen gebürtig und wurde bereits wegen Diebstahls von einer auswärtigen Polizeibehörde verfolgt.

— In einem Städtchen bei Bruchsal ist ein eigenartiger Prozeß im Gange. Ein Handelsmann kaufte einem andern Mann 200 Ztr. Hafer um dem Preis 8½ M per Ztr. ab. Der Hafer wurde geliefert, am andern Tag aber erhielt der Verkäufer in einem eingeschriebenen Briefe die Mitteilung, der Hafer sei nicht sauber gepulvt und habe noch diesen oder jenen Fehler, er stehe zur Verfügung des Verkäufers. Ehe dieser noch einen Entschluß gefaßt hatte, ging der Haferpreis auf 9½ M in die Höhe und er war nun zufrieden über die Zurverfügungstellung. Er begab sich zu dem Käufer und wollte seinen Hafer wieder haben, der aber hatte bereits widerrechtlich 100 Zentner anderweitig verkauft und nun klagt der Verkäufer auf Herausgabe seines Hafers. Den Kaufpreis, der ihm inzwischen zugegangen, hat er deponiert.

**R u f l o c h (A. Heibelberg), im Aug.** (Ein komisches Vorkommnis.) Ein Bauer aus Rauenberg kaufte dieser Tage eine Ziege. Nach abgeschlossenem Kauf trat er mit seinem struppigen Vierfüßler wohlgenut den Heimweg an, denn die „Gais“ war gut, gab Milch, und so glaubte er ein gutes Geschäft gemacht und insbesondere seiner besseren Hälfte, die eine gute Ziege haben wollte, eine Freude bereitet zu haben. Der Weg von hier nach Rauenberg führt bekanntlich durch Wiesloch, woselbst der Bauer samt seiner Ziege, da Beide inzwischen hungrig geworden waren, in einer Wirtschaft Rast hielten. Der neu erworbene Vierfüßler wurde im Hofe angebunden und mit Heu regaliert, während sein Besitzer sich im Wohnzimmer an 10 Glas Bier und zwei „Hausgemachten“ gütlich that. Ein schelmischer Musiker aus Wiesloch, der in der Nähe des genannten Wirtschaftshaus wohnte und Besitzer eines Gaisbocks ist, holte diesen herbei und band ihn an die Stelle der Ziege, die er mit nach Hause nahm. Ahnungslos band später der Bauer seine vermeintliche Ziege ab und trat mit derselben den Heimweg an. Als er ankam, war es Nacht, und seine Frau nahm vorerst von einer Besichtigung des neuen Zuwachses ihres Vieh-

Handes noch Umgang. Aber am anderen Morgen gab es eine Szene, als sie die Ziege melken wollte und ein munterer Bock im Stalle stand. Sofort mußte ihr Mann mit diesem nach Rußloch zurück. Unterwegs wurde im gleichen Wirtshause in Wiesloch eingekerkert, woselbst sich auch der Musiker befand, der sich weiblich an den Schimpferien des Bauern über den nichtsnutzigen Bauer in Rußloch, der ihm statt einer Ziege einen Bock verkauft habe, amüsierte. Der Musiker schlich nach Hause, holte die Ziege und band sie an Stelle des Bockes, ohne daß der Bauer dies gemerkt hätte. Als nun der letztere mit dem richtigen Tier nach Rußloch kam und dem Verkäufer die bittersten Vorstellungen machte, lachte dieser und erklärte den Mann aus Neuenberg für verrückt, wenn er einen Bock nicht von einer Gais zu unterscheiden vermöge. Letzterem ist nun die ganze Geschichte so rätselhaft, daß er nicht weiß, wie er sich dieselbe zurechtlegen soll. Nun, er hat wenigstens seine richtige Ziege wieder.

— (Ein bibelfester Mahner.) Mahnungen auf Postkarten sind bekanntlich verboten. Um diesem Verbot aus dem Wege zu gehen, sendet ein schlauer Geschäftsmann im Badischen an seine säumigen Schuldner eine Postkarte, auf welcher sich die folgenden Bibelsprüche befinden: Römer 13, 8. (Seid niemand nichts schuldig.) Römer 13, 13. (Laßt uns ehrbar wandeln.) Jesaja 32, 10. (Es ist um Jahr und Tag zu thun.)

München, 19. August. Den Unteroffizieren des 1. schweren Reiterregiments wurde dieser Tage mittelst Regimentsbefehls eine Verfügung des Kriegsministeriums bekannt gegeben, wonach an diese Herren strengste Weisung erging, sich vor Ausübung der Dienstgewalt durch Mißhandlung Untergebener zu hüten, da derartige Vorkommnisse aufs strengste geahndet würden. Privatim wurde noch bemerkt, daß das Regiment von der ganzen Garnison den höchsten Prozentsatz von abgestraften Soldaten-Mißhandlungen aufzuweisen hat.

— Ueber Soldatenmißhandlungen soll, wie den „M. N. N.“ aus Berlin gemeldet wird, Prinz Heinrich kürzlich folgenden Ausspruch gethan haben: „In manchen Unteroffizieren steckt ein Gift, das verdirbt uns die Mannschaften. Doch ich werde es austreiben. Meine Macht reicht weit.“ Es liegt kein Anlaß vor, daran zu zweifeln, daß Prinz Heinrich sich in diesem Sinne geäußert hat. Es ist ja bekannt, daß die Mißhandlungen der Soldaten um so schärfer beurteilt werden, je höher die Stelle ist, zu deren Kenntnis sie kommen.

Neu-Ulm, 21. August. Bei dem hiesigen 12. Infanterie-Regiment, welches am Samstag nach Jochenhausen zum Gefechtschießen abmarschierte, wurden eine größere Anzahl Leute vom Hitzschlag betroffen. Es liegen 21 Mann im Spital und über 20 Mann in Jochenhausen in ärztlicher Behandlung.

Bern, 21. Aug. In der Volksabstimmung wurde das Schächtverbot mit 195 000 Stimmen angenommen, während sich 109 000 gegen das Verbot aussprachen.

Villa Seefeld, 20. Aug. Seine königliche Majestät haben auf die Trauernachricht von dem in Ulm infolge eines Hitzschlags erfolgten Ableben des zu einer militärischen Uebung einberufenen Geseitens der Reserve des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen (2. würt.) Nr. 120 Postpraktikanten Höfel den Angehörigen Allerhöchsthohes wärmste Teilnahme an dem erlittenen schmerzlichen Verluste ausgesprochen lassen.

Wien, 21. August. Amtlich wird gemeldet: Im Bezirk Radworna kamen vom 18. bis 20. d. M. 14 Erkrankungen an der Cholera und 8 Todesfälle vor, in der Stadt Kolomea 2 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Czerniatyn 3 Choleraverdächtige Erkrankungen, von denen eine tödlich verlief. Am 19. d. Mts. kam in Czernowitz ein Fall vor, der als Cholera asiatica konstatiert wurde.

— Prof. Urbantitsch berichtet in der Wiener Klin. Wochenschr. über sehr befriedigende Erfolge, die er bei einer Anzahl von Taubstummen durch längere Zeit fortgesetzte, täglich vorgenommene Hörübungen erzielte. Kinder, die er mehrere Jahre zuvor als nicht hörfähig und nur für den Taubstummenunterricht geeignet betrachtet hatte, gewannen bei den methodisch vorgenommenen Hörübungen nicht nur das vorher

mangelnde Gehör für Vokale, sondern waren im Verlauf eines Jahres sogar im Stand, ganze Sätze, ohne den Sprechenden dabei anzusehen, zu vernehmen und nachzusprechen.

Triest, 18. August. Die Polizei entdeckte den Thäter eines vor 4 Jahren erfolgten Post-Diebstahls von sechzigtausend Gulden in der Person eines Postbediensteten, der damals neun Monate in Untersuchung stand, doch mangels Beweises wieder freigelassen werden mußte.

Agram, 18. August. Bei einem Kirchenfeste in Biševac nächst Warasdin wurde das Treiben einer unmenschlichen Bande entdeckt, welche die Verstümmelung von Kindern gewerbsmäßig betrieb, um die unglücklichen Geschöpfe für das Bettlerhandwerk auszunutzen. Bisher sind drei Männer und von den Opfern vier Kinder zu Stande gebracht worden. Letztere stehen im Alter von 8 bis 12 Jahren und bieten einen beklagenswerten Anblick. Zwei Mädchen sind Arme und Beine gebrochen, einem Mädchen ein Auge ausgestoßen worden. Die Verstümmelungen wurden den Kindern mit Werkzeugen, welche vorgefunden worden sind, gewaltsam beigebracht. Ein Mädchen, welches erst seit Ostern in der Gewalt der Bande war, zeigt noch frische Wunden. Ein Knabe wurde so lange zwischen Schrauben und Brettchen gezwängt, bis er budelig wurde. Die Untersuchung gegen die verhaßten Uebelthäter ist bei dem Gerichtshofe in Warasdin eingeleitet worden.

— Durch einen verschluckten Pflaumenkern fand in Neukirchen bei Marburg die 7jähr. Tochter eines Gasthofbesizers ihren Tod. Selbst eine Operation konnte dem Kinde keine Rettung bringen. Eine neue Mahnung für Eltern, ihre Kinder vom Verschlucken der Obstkerne energisch abzuhalten.

Rom, 21. Aug. Nach der Opinions ist im Gesundheitszustand durchschnittlich nichts geändert. In Neapel kamen letzte Nacht 10, in den Provinzen Aquila und Campobassa vereinzelt, an verschiedenen Punkten der Provinz Alessandria ebenfalls einige Cholerafälle vor, in Foggia, Perugia, Florenz ist je ein Cholerafall vorgekommen. Die Krankheit zeigt mehr Neigung zur Ausdehnung als zur Festigkeit.

Paris, 21. Aug. Amtlicher Mitteilung zufolge sind gewählt: 312 Republikaner, 30 sozialistische Radikale bezw. Sozialisten, 13 Katholische, 56 Konservative. 155 Stichwahlen sind erforderlich. 15 Wahlergebnisse sind noch nicht bekannt. Die Republikaner gewinnen 63 Sitze. Auch die meisten Stichwahlen werden voraussichtlich für sie günstig ausfallen. Die Minister sind sämtlich mit großer Mehrheit wieder gewählt worden.

Aus Petersburg, 16. Aug., wird folgendes Familien-drama gemeldet: Ein gräßliches Verbrechen wurde in Balta (Baldolien) verübt. Ein Fremder aus Amerika kehrte in einem Gasthause ein und übergab der Wirtin eine beträchtliche Geldsumme in Verwahrung. Dadurch in Versuchung geführt, ermordete dieselbe den Gast im Schlafe durch Messerstiche und versteckte die Leiche im Keller. Der Wirt war abwesend. Nach seiner Heimkehr zeigte die Frau ihm die Leiche und er erkannte in derselben seinen vor Jahren ausgewanderten Sohn, worauf er tot niederstürzte. Die Mörderin wurde verhaftet. Infolge der langen Abwesenheit ihres Sohnes hatte die Mutter ihn nicht erkannt.

New York, 21. August. Nach einem Telegramm aus Sarillo in Mexiko hat dort eine blutige Schlacht zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden, wobei auf beiden Seiten viele Soldaten getötet und verwundet wurden.

— (Das Cannstatter Volksfest in Chicago.) Man schreibt uns aus Chicago: Die ganze schwäbische Bevölkerung Chicagos und der Umgegend wartet mit größter Spannung auf das diesjährige „Cannstatter Volksfest.“ Dasselbe soll nämlich zu Ehren der Weltausstellung und ihrer schwäbischen Besucher von dieserseits und jenseits des Oceans das großartigste aller bisher gefeierten Schwabensfeste werden. Das Fest findet am Sonntag und Montag den 20. und 21. August in Ogden's Grove statt. Ein Bühnenspektakel von dem bekannten Künstler Louis Kind in großem Stil entworfen und arrangiert, bildet den Mittelpunkt der Festlichkeiten. Dasselbe schildert in 4 lebensvollen und gestaltenreichen Bildern und in vollendeter szenischer Ausstattung die Niederlassung, Kämpfe und Erlebnisse der ersten Ansiedlung aus Württemberg auf dem amerikanischen Boden, Conrad Wessers und seiner Genossen. Eine prachtvolle Fruchtfaule, wie sie seit Jahren hier nicht gesehen wurde, wird den Festplatz schmücken und

mit dem Dampfer „Suevia“ ist soeben die flüssige Würze des Festes, ein erlesenes Quantum roter und weißer Neckarweine — der direkt aus den Kellern des Königs in Stuttgart stammen soll — eingetroffen.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Aug. (Landesproduktionsbörse.) Die Rückschrittbewegung am Getreidemarkte hat sich unter kleinen Schwankungen auch in der abgelassenen Woche fortgesetzt. Es ist dies mehr der allgemeinen unsicheren Lage zuzuschreiben, als den Ergebnissen der neuen Ernte, welche fast in allen Ländern geringer gemeldet wird als die vorjährige, da die russische reiche Ernte in Folge des Zollkriegs nicht in Betracht kommt. Die namentlich in Kernen besser besetzten süddeutschen Märkte melden billigere Preise. Der diesjährige Herbstsaatmarkt findet am Montag den 4. Sept. im Börselokale statt. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Geschäft etwas besser.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. 17,25 *Ma*, La Plata 17,50—17,60 *Ma*, fränkischer 17,50 *Ma*, Gerste, fränk. 18,50 *Ma*, ungar. 17,75 bis 19,50 *Ma*, Hafer, alt, Ia 18,50—18,80 *Ma*, Mais, Donau 12,70—12,80 *Ma*

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 30,50 *Ma* Mehl Nr. 0: 29,50—30 *Ma*, Nr. 1: 27,50—28,50 *Ma*, Nr. 2: 26—26,50 *Ma*, Nr. 3: 23,50—24,50 *Ma*, Nr. 4: 19,50—20 *Ma* Kleie mit Sack 11 *Ma* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 22. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardspfad: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 *Ma* 60 *S* bis 3 *Ma* — *S*. — Zufuhr am Marktplatz: 2000 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 20—25 *Ma*

## Obstpreiszettel.

Stuttgart, 22. Aug. Wilhelmplatz: 800 Ztr. Mostobst, Preis 2 *Ma* 60 *S* bis 2 *Ma* 80 *S* per Zentner.

Heilbronn, 19. August. Gemischtes Obst, Fallobst 2 *Ma* — *S* bis 2 *Ma* 50 *S* pr. Ztr.

Tübingen, 19. Aug. Zufuhr 150 Säden Äpfel und Birnen, Preise für Äpfel 1 *Ma* 80 *S* bis 2 *Ma*, Birnen 2 *Ma* pr. Ztr.

Ravensburg, 19. Aug. Zufuhr etwa 400 Säden. Preise für Äpfel 3 *Ma* 20 *S* bis 4 *Ma*, Birnen 3 *Ma* 20 *S* bis 4 *Ma*

## Landwirtschaftliches.

— (Eigentum an überfallenden Baumfrüchten.) Nach dem seit alters in Württemberg geltenden Rechte darf von Früchten, die von Bäumen auf das Nachbargrundstück fallen, der Nachbar  $\frac{2}{3}$  für sich behalten, während er das letzte  $\frac{1}{3}$  dem Eigentümer des betreffenden Baumes zu erstatten, andernfalls aber dem Eigentümer es liegen zu lassen hat, damit dieser den ihm gebührenden Anteil selbst abholen kann. Dieses Recht gilt nur noch für das gegenwärtige Jahr; das kürzlich verabschiedete landwirtschaftliche Nachbarrechtsgesetz (vom 15. Juni 1893) ändert mit seinem Inkrafttreten am 1. Januar 1894 das seither geltende in Artikel 24 folgendermaßen ab: „Die Früchte, welche von einem Baum oder Strauch auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient.“ Danach hört in Zukunft eine Teilung des Ueberhangs auf; Früchte, die direkt auf das Nachbargut niederfallen, werden so angesehen, als wären sie von einem eigenen Baum des letzteren abgefallen. Da es entscheidend ist, auf wessen Eigentum die Früchte niederfallen, so folgt daraus, daß Früchte, die, wie z. B. bei Grundstücken an steilem Abhang, auf das eigene Grundstück niedergefallen, dann aber auf nachbarliches Eigentum fortgerollt sind, im Eigentum des Baumeigentümers (bzw. Nutznießers oder Pächters) verbleiben. Auch Früchte, die auf einem für den öffentlichen Gebrauch dienenden Nachbargrundstück (z. B. auf eine Straße, in einen Fluß, öffentlichen See u. dergl.) niedergefallen sind, bleiben im Eigentum des Eigentümers jenes Baumes oder Strauches.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage, das JLLODIN, Zahn- und Mundwasser, betreffend, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen, umso mehr als auf dem letzten intern. medicinischen Congresse in Berlin auf die Wichtigkeit der Anwendung des Mundwassers hingewiesen wurde.